

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 69 (1975)
Heft: 3

Artikel: Vietnam : Versammlung in Washington zur Rettung der Pariser Abkommen (25.-27. Januar 1975) : aus dem Bericht von Tullio Vinay
Autor: Wicke, Berthe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-142442>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das heute leider immer noch nicht abgeschlossen ist und zusammen mit Amerika die ganze Welt in Mitleidenschaft zieht. Nicht zu reden von den trostlosen Zuständen, in denen sich das Opfer der Untat befindet.»

Wir müssen den Mitarbeitern der «National-Zeitung» und damit den Autoren von «Sündenfall Vietnam» dankbar sein, daß sie durch ihre vorbildlich klare und mutige Stellungnahme, was den amerikanischen Vietnamkrieg angeht, zur Ehrenrettung der schweizerischen Publizistik beigetragen haben. Die unabhängige Haltung der Verfasser des vorliegenden Buches wurde aus durchsichtigen Gründen nicht in allen Kreisen der Schweiz gerne gesehen, umso höher ist ihre eindeutige Antwort auf die Provokation des Weltgewissens zu werten. Red.

Vietnam

Versammlung in Washington zur Rettung der Pariser Abkommen

(25.—27. Januar 1975)

Aus dem Bericht von **Tullio Vinay**:

Um die Bedeutung dieser Versammlung und ihre Rolle für das gesteckte Ziel zu werten, muß sie im Zusammenhang mit vielen andern großen Versammlungen gesehen werden, die innert Jahresfrist in Amsterdam, Turin, Montreal und Stockholm stattgefunden haben. Sie ist zeitlich die letzte, wenn es auch noch nicht gesagt ist, daß sie die letzte über die schreckliche Tragödie von Vietnam sein wird. Ihr Zustandekommen ist den Bestrebungen einer großen Anzahl geistlicher Würdenträger aller Denominationen zu verdanken, durch einen wunderbaren Hirtenbrief an alle Kirchen der Vereinigten Staaten über die Worte des Propheten Jeremia «Sie alle lügen ... sie sagen 'Friede, Friede', während kein Friede ist» (Jeremia 6, 13-14). Zum speziellen Beitrag der Kirche kam derjenige der Senatoren und Abgeordneten, die an den Erörterungen teilnahmen. Ihre Anwesenheit scheint vor allem der europäischen Delegation gegolten zu haben. Im Anschluß an diese Kontakte haben zweiundachtzig Senatoren und Abgeordnete die Erklärung abgegeben, daß sie sich nicht nur den neuen Forderungen von Ford und Thieu auf eine Erhöhung der finanziellen Unterstützung widersetzen, sondern, daß sie das definitive Ende jeder Finanzierung des Diktators, sowohl für das Heer, wie für die Polizei oder den Staatshaushalt des Regimes verlangen werden.

Die europäische Delegation umfaßte Mitglieder aus Deutschland, Frankreich, Italien, Schweden und der Schweiz. Andere Ausländer waren je zwei Delegierte aus Kanada, Japan und Vietnam. Die Ver-

sammlung wies mehr als zweitausend eingeschriebene Teilnehmer auf und arbeitete in mehreren Gruppen. Im Plenum sprachen prominente Persönlichkeiten und zu Beginn der Versammlungen wurde den ausländischen Delegationen das Wort erteilt.

Sonntag, der 26. Januar war ein arbeitsreicher Tag mit einer Versammlung in der presbyterianischen Kirche neben dem Weißen Haus und einer dichten Menge, die außerhalb der Kirche den durch Lautsprecher verbreiteten Ausführungen der Redner folgten. Es sprachen der Senator George McGovern, die schwedische Deputierte Anita Gradin, der Organisator J. MacAuliff. Als letzter sprach der episkopale Bischof Paul Moor, der betonte, daß die Sünde der Amerikaner sei, ihre Niederlage nicht einzugestehen.

Den 27. Januar — zweiter Jahrestag der Pariser-Abkommen — verbrachten wir im Senat oder in der Abgeordneten-kammer, um zu zweit oder zu dritt, oder zusammen mit einer amerikanischen Delegation der Versammlung, uns im direkten Gespräch mit Senatoren und Abgeordneten zu unterhalten. Im ganzen hatten wir mehr als dreißig solcher Gespräche, je nach der angesprochenen Persönlichkeit, über die heutige Lage in Vietnam, die Anzahl der Gefangenen, humanitäre Gesichtspunkte, die sogenannte Dritte Kraft, politische Aussichten und ähnliches. Wir alle, auch die Amerikaner, hatten den Eindruck, daß diese Gespräche von großer Bedeutung waren.

Außer der Pressekonferenz und Interviews für das kanadische Radio usw. war das Gespräch mit dem katholischen Bischof Rauch, Sekretär der Katholischen Bischofskonferenz, über die Verantwortung der Kirche in der vietnamischen Tragödie, besonders wichtig. Es erfolgte auf einer Ebene gegenseitigen Verständnisses und mehrmals wandte sich der Bischof an seinen Sekretär, auf die Aktionen hinweisend, auf die er sich einlassen wollte . . .

Während die Resultate der Versammlung Hoffnung wecken, geht in Vietnam die Repression weiter, stärker als je . . .

Pfarrer **Th. Buss** aus Le Locle, der schweizerische Delegierte, legt in seinem Bericht besonderes Gewicht auf die Wiederbelebung der amerikanischen **Bewegung für den Frieden in Vietnam:**

Sie verfolgt gegenwärtig ein doppeltes Ziel: einmal alle neuen Kreditbegehren zu bekämpfen und dann, zwei Jahre nach der Unterzeichnung der Abkommen von Paris, ihre vollständige Anwendung zu verlangen. Alle Untersuchungszentren der Friedensbewegung bestätigen ausdrücklich, daß die demokratischen Freiheiten nicht wieder hergestellt wurden, daß weder die Revolutionsregierung noch die Dritte Kraft (Buddhisten, Katholiken und Neutrale) anerkannt, noch ein Nationaler Rat der Versöhnung gebildet wurden und auch die politischen Gefangenen nicht befreit wurden.

Die Regierungen von Saigon und Washington beschuldigen jetzt die Revolutionsregierung und Hanoi, sich nicht an die Abkommen von Paris zu halten, nachdem sie selbst 1973 sich zuerst der vom Vietcong besetzten Territorien bemächtigten. Die amerikanischen Zentren der Friedensbewegung können nicht der Einseitigkeit bezichtigt werden, denn sie arbeiten loyal im amerikanischen System und vermeiden jede kommunistische Zellenbildung. Andererseits unterstützen sie ganz besonders die Dritte Kraft, die für Frieden und Versöhnung und nationale Wiedervereinigung arbeitet. Von fünfunddreißig Hilfsorganisationen, Kirchen und Friedensvereinigungen einberufen, hat die Versammlung von Washington den festen Willen Kissingers bloßgelegt, das amerikanische Engagement in Vietnam durch die «Vietnamisierung» des Krieges fortzusetzen, während die Verleiher des Nobelpreises den positiven Charakter seiner Anstrengungen hatten belohnen wollen. Auch Mac Govern betonte in seiner Ansprache seine Opposition gegen den Krieg, der mit amerikanischen Waffen und Dollars weitergeführt werde.

Der wichtige Beitrag der Friedensbewegung wurde durch Daniel Ellsberg hervorgehoben. Er ist überzeugt, daß sie in den Vereinigten Staaten und in der Welt eine entscheidende Rolle gespielt hat, um die Vereinigten Staaten zur Unterzeichnung der Abkommen von Paris zu bringen. Aus den Tonbändern des Weißen Hauses, die im Verlauf der Watergate-Affäre entdeckt und veröffentlicht wurden, entnimmt er, daß ohne die Demonstrationen von 1965 bis 1972 es sehr wahrscheinlich ist, daß ganz Hanoi dem Erdboden gleichgemacht worden wäre und die Amerikaner Nordvietnam besetzt hätten.

Angesichts des einsatzbereiten Wirkens der Friedensbewegung kann man behaupten, daß sie bis zur vollständigen Anwendung der Pariser Abkommen und bis zur Verwirklichung des Friedens in ganz Vietnam kämpfen wird.

Berthe Wicke

Wichtig! Wir möchten unsere Leser und Freunde der «Neuen Wege» bitten, den Sonntag vom 4. Mai 1975 für uns zu reservieren. An unserer Frühlingstagung wird, der heutigen Wirtschaftslage entsprechend, das Problem der Mitbestimmung zur Sprache kommen, und zwar in Gegenwart des Gründers der Scott Bader Commonwealth, eines englischen Gemeinwirtschaftsbetriebes. Näheres siehe im nächsten Aprilheft der «Neuen Wege». — Red.
